

Wiener Wiesenthal-Institut ab 2015 am Rabensteig

9. November 2013, 08:15

Übersiedlung in Gebäude der Kultusgemeinde - Spatenstich demnächst

Wien - Das Wiener Wiesenthal Institut für Holocaust-Studien (VWI) bekommt am Rabensteig in der Wiener Innenstadt seinen neuen Standort. Grundsteinlegung sollte am Sonntag sein, doch wegen offener Details zwischen den Financiers Bund und Stadt Wien wurde der Start der Adaptierung um einige Wochen verschoben. So oder so will man die Einweihung 2015 feiern, sagte der Institutschef Georg Graf.

Derzeit ist das 2008 nach dem Tod Simon Wiesenthals gegründete Institut einige Häuser weiter am Desider-Friedmann-Platz untergebracht. Der Standort Rabensteig stand schon zu Beginn zur Debatte. Später wurde eher das Palais Strozzi in der Josefstadt in Erwägung gezogen, doch das frühere Finanzamt erwies sich als viel zu groß und damit nicht finanzierbar.

Das Haus am Rabensteig 3, in das das Institut nun einziehen wird, gehört der Israelitischen Kultusgemeinde (IKG), die auch die Sanierung übernimmt. Nach der Fertigstellung soll dem VWI als Mieter das ganze Haus mit rund 1.000 Quadratmeter Nutzfläche zur Verfügung stehen. Neben besseren Arbeitsbedingungen soll es dann auch Raum für Ausstellungen geben - ob permanent oder mit wechselnden Inhalten, ist noch offen.

Im Archiv soll nicht nur in den Beständen der Kultusgemeinde geforscht werden können. Auch das persönliche Archiv Wiesenthals soll dann aus seinem früheren Büro am Morzinplatz an den Rabensteig transferiert werden. Das Institut selbst befindet sich bereits im Vollbetrieb, seit dem Vorjahr läuft auch das Fellowship-Programm mit temporären Gastforschern.

Das VWI ist als gemeinnütziger Verein organisiert, Trägerorganisationen sind unter anderem das Dokumentationszentrums des Bundes jüdischer Verfolgter des Naziregimes (BJVN - Simon Wiesenthal Archiv), das Dokumentationsarchiv des Österreichischen Widerstandes (DÖW), die IKG, das Jüdische Museum und das Institut für Zeitgeschichte der Universität Wien.

2009 war es zu einem Streit zwischen dem damaligen IKG-Präsidenten Ariel Muzicant und dem Gründungsleiter des Instituts, Anton Pelinka, um die Nutzung des IKG-Archivs gekommen. Dies führte letztendlich zum Rücktritt des alten Vorstands und eines Teils des wissenschaftlichen Beirats. Die Irritationen wurden beigelegt, und Graf, Privatrechts-Professor an der Universität Salzburg, wurde als Nachfolger installiert. (APA, 9.11.2013)

ADVERTORIAL



ISO 9001 Qualitätsmanagement – Update jetzt vorbestellen

Norm-Entwurf als Teil des Vorbestellungspakets bei Austrian Standards erhältlich.

BEZAHLTE ANZEIGE

© derStandard.at GmbH 2014

Alle Rechte vorbehalten. Nutzung ausschließlich für den privaten Eigenbedarf.
Eine Weiterverwendung und Reproduktion über den persönlichen Gebrauch hinaus ist nicht gestattet.